

Gründlich

informiert

**Mitteilungen der Grünen
Marburg-Biedenkopf**

August/September 2009

GRÜNE



Der GRÜNE Neue Gesellschaftsvertrag

Unsere Gesellschaft hat über ihre Verhältnisse gelebt, auf Kosten des Klimas, auf Kosten weiter Teile der Weltbevölkerung, auf Kosten unserer Kinder und ihrer Zukunft. Ein „Weiter so“ können wir uns nicht leisten.

Wir brauchen eine neue Verständigung darüber, wie wir mit diesen Problemen umgehen wollen, wie die großen sozialen, ökologischen und ökonomischen Probleme der Gegenwart gelöst werden sollen.

Der **GRÜNE Neue Gesellschaftsvertrag** macht einen Vorschlag dafür.

Er basiert auf dem Grundsatz: **Wir wollen nicht auf Kosten anderer leben.** Er beinhaltet mehr als Konjunkturpolitik und schon gar keine à la Abwrack-Prämie, die am Ende die bestehenden Probleme nur weiter vergrößert. Der **GRÜNE Neue Gesellschaftsvertrag** verbindet nachhaltige Wirtschaftspolitik mit einer Politik der Teilhabe und der sozialen Sicherheit. Wir setzen Schwerpunkte bei Klima, Bildung und Gerechtigkeit. Durch die Förderung grüner Technologien für die Nutzung erneuerbarer Energien,

mit Maßnahmen der Energieeinsparung durch aktive Wärmedämmung, mit Produkten für morgen, mit Mindestlöhnen sowie durch Investitionen in die Erziehung, Bildung und berufliche Qualifikation, vor allem unserer Kinder und Jugendlichen, und in wohnortnahe Pflegesituationen soll ein neues ökonomisches, soziales und ökologisches Fundament gelegt werden. Wir wollen nicht weniger als eine neue industrielle Revolution einleiten, eine Million neue Arbeitsplätze schaffen und gleichzeitig für mehr Gerechtigkeit sorgen: für Verteilungsgerechtigkeit, Teilhabegerechtigkeit, Generationengerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und globale Gerechtigkeit.

Dr. Christa Perabo

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

MARBURG-BIEDENKOPF





Sozialer Klimaschutz

Heizen zum halben Preis mit Kraft-Wärme-Kopplung

Wir **GRÜNE** haben im vergangenen Jahrzehnt viel zum Klimaschutz beigetragen: durch die Ökosteuern, das Erneuerbare-Energien-Gesetz und die Regelung des Emissionshandels. Mit großem Erfolg. Durch unsere Politik in der rot-grünen Koalition wurden Hindernisse beim Stromnetzzugang beseitigt und das Prinzip der kostendeckenden Einspeisevergütung eingeführt. Wir haben die Basis für eine rasante Innovationsentwicklung in den grünen Technologien Photovoltaik, Biogas, Windenergie und auch der Kraft-Wärme-Kopplung (Blockheizkraftwerke) geschaffen.

Aber: Miete frisst Energieeinsparung

Wenn Hauseigentümer ihre Wohngebäude energetisch sanieren werden Mieterhöhungen fällig, die in der Regel höher ausfallen als die Energiekostensparnis. Die Praxis hat gezeigt, dass die Wohnkosten aus Miete und Heizung trotz Wärmedämmung steigen und nicht sinken. Für den Hausbesitzer geht die Rechnung auf; er kann mit Gewinn seine Investition refinanzieren, das Handwerk hat Aufträge und die Banken haben ihre Zinsen. Die Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger aber sind Mieter, und für sie bedeutet Klimaschutz zunächst nur eine höhere Miete.

Es geht auch anders – mit Kraft-Wärme-Kopplung

Ein wesentlicher Grund für diese soziale Schiefelage liegt darin, dass viele Hauseigentümer auf klimafeindliche Heiztechniken setzen. Die Zu-

kunft liegt aber nicht in der Zentralheizung und der Einzeltherme, sondern in der Kraft-Wärme-Kopplung und Blockheizkraftwerken (BHKW).

Heizen zum halben Preis

Klein-BHKWs sind wie geschaffen für den Einsatz in Mehrfamilienhäusern. Sie produzieren Strom und Wärme, die zum Heizen und für die Warmwasserbereitung genutzt werden. Durch den Stromverkauf können nicht nur die zusätzlichen Investitionskosten wieder eingefahren werden, die Wärme kostet zudem nur den halben Preis.

Und auch das Klima profitiert: Klein-Blockheizkraftwerke in Mietshäusern sparen gegenüber Standardheizungen pro Jahr etwa 18 Tonnen des Klimakillers Kohlendioxid (CO₂), das entspricht der Verbrennung von 7.000 Liter Heizöl.

Modellregion Sozialer Klimaschutz

Ziel der **GRÜNEN** ist es, dass auch Mieterinnen und Mieter in den Genuss solcher preisgünstiger und klimafreundlicher Energie kommen. Deshalb soll mit gezielter Förderung der Einbau von Blockheizkraftwerken forciert werden.

Damit ergänzen wir **GRÜNEN** eine Klimapolitik, die mit der Marburger Solarsatzung, mit Biogasanlagen, mit Windenergie und Nahwärmenetzen auf Basis von Biomasse die Abhängigkeit unserer Region von fossilen Energieträgern weiter abbaut. Und wir schaffen in Marburg-Biedenkopf eine Modellregion „Sozialer Klimaschutz“.

Matthias Knoche

Selbstbestimmt im Alter

Wie junge so wollen auch ältere Menschen ihre Möglichkeiten und Fähigkeiten für sich und andere nutzen, selbst bestimmt ihr Leben und ihren Alltag gestalten und in einer vertrauten Nachbarschaft leben. Damit dies auch in Situationen von Hilfebedürftigkeit möglich wird, brauchen wir wohnortnahe ambulante Hilfsstrukturen und Angebote. Dafür setzen wir **GRÜNE** uns im Bundestag, in den Landes- und Kommunalparlamenten ein.

Marburg: Altenhilfe in die Stadtteile

Auch in Marburg verfolgen wir dieses Ziel. Die **GRÜNEN** haben deshalb durchgesetzt, dass als Ersatz für ein 140-Betten-Heim aus den 70er Jahren ein kleines Heim mit 40 Betten für die wohnortnahe Versorgung errichtet werden soll. Zukünftig sollen auch in anderen Stadtteilen moderne und dezentrale Wohngruppenmodelle und ambulante Angebote entstehen bzw. ausgeweitet werden. Nach unseren Vorstellungen kann in Verbindung mit bereits bestehenden Angeboten die Versorgung der Innenstadt und der Stadtteile sichergestellt werden.

Cölbe: Überangebot an stationärer Pflege

Obwohl in Cölbe nur ein Bedarf von etwa 25 Pflegeplätzen besteht, wird dort derzeit ein

Bildung statt Beton

Wenn Herkunft und Geldbeutel der Eltern ausschlaggebend sind für Bildungschancen der Kinder, ist etwas faul in der Gesellschaft. Wir **GRÜNEN** drängen deshalb auf eine Bildungsoffensive, die jedem Kind und jedem Jugendlichen gleiche Möglichkeiten eröffnet. Im „**GRÜNEN Neuen Gesellschaftsvertrag**“ sprechen wir uns für ein klares Bildungskonzept und eine deutliche Erhöhung der Bildungsausgaben aus, die nicht auf Kosten der Jugend gehen dürfen. Für die Finanzierung der Bildungsoffensive wollen wir die Erbschaftsteuer reformieren und den „Solidaritätszuschlag Ost“ Stück um Stück in einen „Bildungs-Soli“ umwandeln.

Bildungsgerechtigkeit bedeutet kostenfreier Kindergarten, kostenfreie Ganztagschule und kostenfreies Studium. Wie ernst es die **GRÜNEN** damit meinen, haben wir bei der Abschaffung der Studiengebühren in Hessen gezeigt.

Eine Befreiung von den Kita-Gebühren erhalten Marburger Familien mit geringem Einkommen



80-Betten-Heim geplant. Dabei scheint es weniger um die Versorgung der dort wohnenden älteren Bürgerinnen und Bürger zu gehen, als um den Verkauf eines Grundstücks. Statt in ambulante Strukturen zu investieren, soll in Cölbe die stationäre Pflege Vorrang haben. Nur die Cölber **GRÜNEN** widersetzen sich dieser Entwicklung. Obwohl die Landkreis-CDU in Hochglanz-Prospekten „ambulant vor stationär“ propagiert, scheint der Cölber Ortsverein der Christdemokraten hinter den Plänen für ein 80-Betten-Heim zu stehen.

Ambulant vor stationär

Für uns **GRÜNE** liegen die Voraussetzungen für ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Altwerden in einer gut ausgebauten ambulanten Hilfsstruktur – und nur ergänzend in stationären Plätzen.



bereits heute. Um die Gebührenfreiheit aller Kinder in den Kindergärten zu erreichen, müssen die Kommunen jedoch von Bund und Ländern stärker unterstützt werden.

Bildungspolitik ist eine grundlegende öffentliche und gesamtstaatliche Aufgabe. Die Große Koalition hat mit der Föderalismusreform allerdings eine bildungspolitische Kleinstaaterei geschaffen. Ziel der **GRÜNEN** ist es, Bildung wieder als gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen zu gestalten und sie damit zukunftsfähig zu machen. Das **GRÜNE** Bildungssystem der Zukunft fördert Kinder und junge Menschen von früh auf und individuell, es hilft ihnen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und vermittelt ihnen die Freude am Lernen und die Lust auf neue Herausforderungen.

Termine

1.9.2009, 18.30 Uhr, KFZ Marburg

Claudia Roth,
Parteivorsitzende

16.9.09, 19 Uhr TTZ Marburg:

BÄRBEL HÖHN,
MdB, früher Umweltministerin in NRW

18.9.2009, 19 Uhr TTZ Marburg:

MICHAEL WINDFUHR,
Mitarbeiter bei ‚Brot für die Welt‘, und
ALEXANDER MÜLLER,
Stellvertretender Generaldirektor
der FAO:

**„Welternährung und
Klimawandel, Global denken –
lokal handeln“**

22.09.09, 18 Uhr

(Ort siehe örtliche Presse) Marburg:

CEM ÖZDEMİR,
Parteivorsitzender

Die aktuellen Termine

der Fraktionssitzungen und der
Sitzungen Grüner Arbeitsgruppen
entnehmen Sie bitte unserer Homepage
www.gruene-marburg.de



Impressum

V.i.S.d.P.:

Bündnis 90/Die Grünen

Kreisverband Marburg Biedenkopf

SprecherIn des Kreisverbandes

Dr. Christa Perabo
und Matthias Knoche;

Geschäftsführer Max Langenbrinck
Frankfurter Straße 46
35037 Marburg

Gestaltung EigenArt – Neutze/Rudolph

Druck

Druckhaus Marburg
Gedruckt auf Recyclingpapier
aus 100% Altpapier



Oberhessische Presse (OP) verstößt gegen Pressekodex

Im Sommer 2008 war in der OP häufig die Rede von einem Streit des **GRÜNEN** Bürgermeisters Dr. Franz Kahle mit seinem Vermieter. Der Deutsche Presserat stellt fest, dass der **GRÜNE** Bürgermeister „bekanntermaßen und unstrittig ein eiserner Verfechter des Klimaschutzes“ sei. Bei der Berichterstattung gebe es jedoch einen Verstoß gegen die Sorgfaltpflicht: „... Informationen ... sind ... auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen und wahrheitsgetreu wiederzugeben“ (Ziffer 2 des Pressekodex). Dies gelte auch für veröffentlichte Leserbriefe „in denen die zum Teil von der Zeitung schon eingeräumten Fehler wieder aufgegriffen wurden. Dadurch wurde die falsche Darstellung, wenn auch aus der Perspektive von Leserbriefen, in ihrer Wirkung auf den Leser noch einmal bekräftigt.“ (vollständige Stellungnahme: www.gruene-marburg.de).

Und was wir in der OP noch vermisst haben:

... dass die **GRÜNEN** bei den Europawahlen in Marburg stärkste Partei geworden sind. 6.483 WählerInnen haben ihr Kreuz bei den **GRÜNEN** gemacht. Mit 27,5% lagen sie deutlich vor CDU (25,9%) und SPD (23,5%).

... die Klarstellung von Dr. Christa Perabo. Die OP berichtete 3-mal über das Ansinnen der Linken, die Sozialausschussvorsitzende Dr. Christa Perabo (**GRÜNE**) abzuwählen, obwohl diese eine völlig rechtmäßige Entscheidung getroffen hatte – sie wurde kein einziges Mal von der OP dazu befragt.

... der überragende Sieg der **Grünen Hochschulgruppe** bei den Wahlen zum Studierendenparlament. Sie erzielte ein Drittel aller Stimmen und 13 Mandate – die zweitplatzierten JUSOs kamen nur auf 6 Mandate.

... der klare Sieg der **GRÜNEN** beim Drachenbootrennen der Parteien bei 3TageMarburg. Ein Final-Sieg der FDP hätte die OP sicher für einen Aufmacher im Wirtschaftsteil genutzt.

Unser Kandidat für den Bundestag

Matthias Knoche (47, verheiratet) Direktkandidat / Listenplatz 8, ist seit den frühen 1980er Jahren in Marburg-Biedenkopf politisch und ehrenamtlich aktiv: als Stadtverordneter, Parteivorstand, Parteiratsmitglied und als Vorsitzender der Marburger Initiative für Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit.

Der Diplom-Soziologe und Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft ist Prokurist bei der städtischen Gemeinnützigen Wohnungsbau GmbH Marburg-Lahn (2.600 Wohnungen). Er ist ehrenamtliches Aufsichtsratsmitglied bei der Marburger Altenhilfe St. Jakob GmbH und hat 2007 übergangsweise die Geschäftsführung der städtischen Altenheime übernommen.

Sein Ziel ist die Verknüpfung von Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit und eine menschenwürdige Altenpolitik.



MATTHIAS KNOCHE

www.matthias-knoche.de
für Marburg-Biedenkopf

SOZIALER KLIMASCHUTZ

**HEIZEN ZUM HALBEN PREIS
mit Kraft-Wärme-Kopplung**

WÜNDNIS PD
DIE GRÜNEN

Zweitstimme für den Landkreis

Matthias Knoche steht auf Platz 8 der Landesliste der **GRÜNEN** und hat damit eine echte Chance in den Bundestag einzuziehen. Alle anderen Kandidaten im Wahlkreis Marburg-Biedenkopf stehen auf aussichtslosen Plätzen. Mit

der Zweitstimme können Sie diesmal darüber mitentscheiden, ob Marburg-Biedenkopf neben dem Direktmandat einen weiteren Bundestagsabgeordneten bekommt. Deshalb: Zweitstimme für den Landkreis, Zweitstimme für Matthias Knoche und die **GRÜNEN**

Es ist Zeit für einen GRÜNEN Neuen Gesellschaftsvertrag ...

- der sicherstellt, dass wir hier und jetzt nicht auf Kosten anderer leben,
- der das Klima schützt, statt es zu zerstören, mit dem Ausbau erneuerbarer Energien statt Atom- und Kohlekraftwerken,
- in dem die Wirtschaft ein Fundament erhält, das auch in Zukunft trägt, statt der schwarz-gelben Rolle rückwärts mit Steuersenkungen für Gutverdienende oder großkoalitionärer Strohfeuer wie der Abwrackprämie,



- der jeder und jedem eine echte Chance auf Teilhabe gibt,
- der ein Bildungssystem garantiert, zu dem alle unterschiedslos Zugang haben,
- der mit einem gesetzlichen Mindestlohn zu mehr Verteilergerechtigkeit führt,
- der mit einer Bürgerversicherung allen eine gleiche Gesundheitsversorgung ermöglicht
- und der eine Grundlage für eine gerechtere und friedlichere internationale Ordnung ist, globalen Hunger und Armut bekämpft.